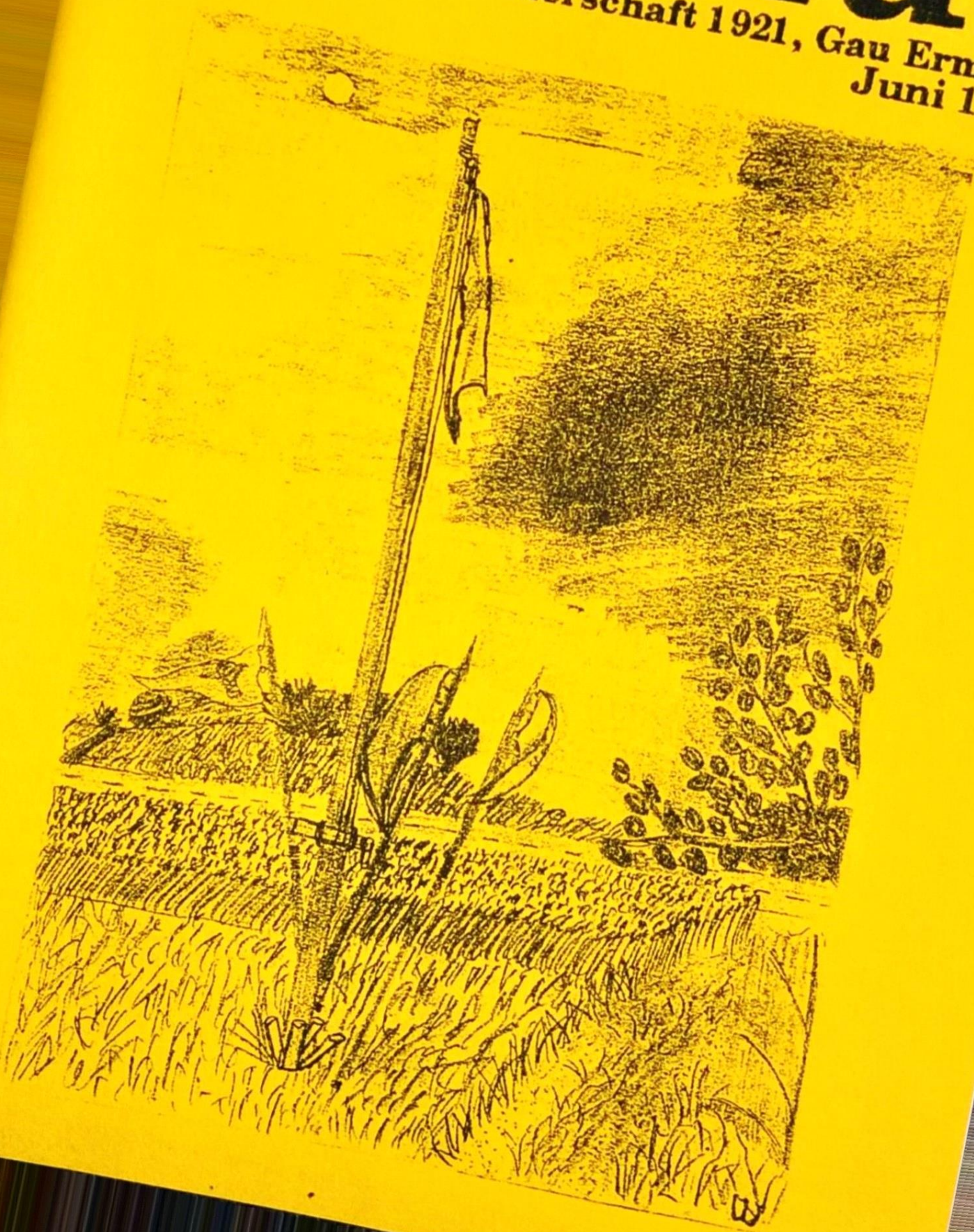


# Nuntius

Christliche Pfadfinderschaft 1921, Gau Ermstal  
Nr. 29  
Juni 1993





# Impressum

Die Nuntius ist die Zeitung der  
Christlichen Pfadfinderschaft 1921  
Gau Ermstal

## Gruppen:

Meute Grauer Wolf, Metzingen  
Meute Schwarzer Panther, Metzingen  
Meute Schlauer Wolf, Riederich  
Meute Sloni, Bad Urach  
Neuanfang Graf Eberhard, Bad Urach  
Siedlung Angela Merici, Metzingen  
Siedlung Katharina von Bora, Riederich  
Siedlung Friedrich von Bodelschwingh, Riederich  
Stamm Matizo, Metzingen  
Roverrunde Ronja Räubertochter, Riederich/Metzingen  
Roverrunde Aragorn, Metzingen

## Redaktion:

Eva Heinzelmann, Jürg Mändle

## Kontaktadressen:

siehe Rückseite

## Spenden:

Pfadfinder Gau Ermstal  
z.H. Verena Kuhn (Adresse siehe Rückseite)

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (3/93): 1.9. 1993

## Liebe Nuntiusleser!

Vielen Dank an alle Berichte-Schreiber, wir haben allein für diese Ausgabe neun schöne (lange) Osterfahrtberichte erhalten. Der Pfingstlagerbericht erscheint deswegen erst in der nächsten Nuntius.

Allerdings haben wir kaum etwas aus Urach gehört. Dafür haben wir in Metzingen jetzt eine, wirklich geeignete, Zuständige für Übrigens (Gabi) und für Zeichnungen (Kathrin W.) zur Auflockerung der Berichtseiten. "Übrigens" kann jetzt also auch bei Gabi abgegeben werden und Bilder und Motive zum Abzeichnen bei Kathrin W.. Über spontane Zeichnungen, Bilder, Gedichte, Geschichten, usw. freuen wir uns natürlich. Am meisten allerdings würden wir uns über einen Uracher Mitarbeiter, bzw. Ansprechpartner freuen.

Wie Ihr wißt haben wir auch eine christliche Seite eingeführt, auf der dieses Mal ein Reisesegen steht. Wir möchten Euch diesen mitgeben auf Eure Sommerfahrten und Euch für die Fahrten viel Spaß wünschen. Also bis zur nächsten Nuntius!

**Viel Spaß beim Lesen und Gut Pfad wünschen Euch**

**die Nuntiusredakteure**





## Inhalt

Impressum .....	2
Vorwort .....	3
Inhaltsübersicht .....	4
Termine .....	5
Reiseseegen .....	6
Osterfahrt der Sippe Puma .....	7,8
Bibelrätsel .....	9,10
Osterfahrt der Rover .....	11,12
Brief vom Johannes .....	13
Osterfahrt der Sippe Raubmöve .....	14
Auswertung des Wettbewerbs .....	15-17
Osterfahrt der Sippe Fledermaus .....	18,19
Osterfahrt der Sippe Waschbär .....	20
Osterfahrt der Sippe Panda .....	21
PWP - Aktion .....	22
Sippenfahrt der Sippe Seeadler und 1. Mai - Wanderung .....	23,24
Batman's Urlaub .....	25,26
CPK - Lager .....	27,28
Nach Bad Urach ins Höhenfreibad .....	29
Übrigens .....	30,31

## Termine:

### Juli/August:

Sommerferien: Stammesfahrten (o.ä.), Sippenfahrten

### August:

27.-29.: Herbstlager

### September:

10.-12.: Landesmarkaktion

18./19.: Bundesthing

### Oktober:

2.: Landesmarkthing (14.30 Uhr Stuttgart)

2./3.: Redaktionswochenende für Interessierte

24.: Jugendsonntag in Metzingen

29.10-1.11: Sippenführerkurs

### November:

13./14.: Jahresabschlußfest (OR Riederich)

### Dezember:

22.: Waldweihnacht (18 Uhr mit Wölflingen)



Aus dem Leben eines Pfadfinders

Auf dem Hajk '93 trafen die Sippen Panda und Wanderfalke auf 3 Motorradfahrer. Als die Motorradfahrer die Pfadfinder sahen, sagten sie ganz erstaunt: "Ich dachte die gibt's nur im Kino, aber die sind ja echt!"

## Reiseseegen

möge der weg dir  
nicht zu lang werden,  
der wind niemals gegen  
dich stehen, sonnenschein  
dein gesicht bräunen, wärme  
dich erfüllen. Der regen möge deine  
felder tränken, harm dein haus verschonen.

und bis wir zwei uns wiedersehen,  
halte gott dich schützend  
in seiner großen hand.

## Sippenfahrt der Sippe Puma

Als wir uns am Sonntagmorgen den 3.4.93 um 7.30 Uhr an der Friki trafen waren alle sehr aufgeregt aber zugleich auch noch ein bißchen verschlafen. Nachdem wir unser Gepäck verstaut und uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, stiegen wir in den Replast-Bus und los ging die Fahrt. Mit dabei war die Elite-Einheit der Sippe Puma, das heißt Timm, Ronny, Jan-Philipp, Frank, Michael und Siddi, außerdem begleitete uns Jürg. Bis zum Grenzübergang lief alles hervorragend, selbst durch München kamen wir ohne Probleme durch. An der Grenze lachten wir uns dann halb tot, als uns ein Zollbeamter fragte, ob das amerikanische Uniformen seien. Als wir ihm nach 2 Minuten erklärt hatten, daß wir Pfadis aus Deutschland sind, ließ er uns passieren. Hinter der Grenze wartete Rudi Peter auf uns, der uns den Weg zum Pfadfinderheim in Salzburg zeigte. Glücklicherweise um 12 Uhr angekommen inspizierten wir erst einmal unser Heim, das 5 Minuten vom Zentrum entfernt, im Salzburger Stadtteil Mülln lag. Am Nachmittag hatten wir frei, doch Siddi und Jürg zogen es vor zu schlafen, was nach solch einer langen Autofahrt verständlich war. Im Zentrum angelangt mußten wir uns erst einmal zurechtfinden. Wir waren alle sehr über die Vielfalt von verschiedenen Touristen erstaunt. Zum Abendessen gab es dann Bohnen, Bratwürste und Bratkartoffeln. Abends gingen wir alle noch in die Kirche, um uns einen dänischen Chor, mit 120 Sängerinnen und Sängern, anzuhören. Als wir dann wieder zu Hause waren bekamen wir alle noch etwas Angst, denn die Hintertür, die direkt zum Bräu-Stüberl führte war nicht abgeschlossen. Plötzlich ging diese Tür auf und zwei dänische Pfadfinderinnen standen in der Tür. Siddi lud diese auf einen Tee ein, was uns allerdings gar nicht recht war. Als sie wieder gegangen waren sangen wir noch ein paar Lieder und legten uns dann in den Schlafsack.

Am Sonntagmorgen standen wir um 7 Uhr auf und machten Fröhspport, der unter der Leitung von Michael stattfand. Bis 13 Uhr stand heute "Kultur pur" auf dem Programm, bei dem Jürg uns mit dem Kurzführer durch die Stadt führte. Danach aßen wir zu Mittag und waren sehr darauf gespannt, was Siddi uns als Überraschung versprochen hatte. Als wir losliefen stellten wir fest, daß es sich dabei um Minigolf handelte. Abends überkam uns dann noch ein Unwetter. Auch dieser Tag endete relativ früh. Am Montag Morgen gab es wieder Fröhspport, diesmal unter der Leitung von Ronny. Allerdings frühstückten wir heute erst um 9.30 Uhr. Danach gingen wir einkaufen und hatten später bis 15 Uhr Freizeit. Jetzt packten wir unsere Badesachen zusammen und gingen ins Hallenbad, wobei Siddi erst einmal herausfinden mußte ob es in dem Kurhaus überhaupt ein Hallenbad gab. Als wir uns mit einem unverschämten



Bademeister abgeben mußten, traten wir den Rückweg um 17 Uhr an. Zum Abendessen gab es Serbisches Reisfleisch. Wir benötigten etwas länger für das Essen, so fielen Liedersingen und sonstige geplante Aktivitäten für diesen Abend ins Wasser.

Der vierte Tag begann mit Regen, was ein paar Vorteile mit sich brachte. Es gab keinen Frühsport und so konnte man länger schlafen. Heute stand wieder Kultur auf dem Programm, denn wir hatten Freikarten für das Freilichtmuseum in Großmain bekommen. Als wir um ca. 12 Uhr wieder in Mülln waren, mußten wir nochmals einkaufen gehen, diesmal aber ohne Siddi und Jürg. Zum Abendessen gab es Spaghetti mit Tomatensoße. Als wir um ca. 18 Uhr wieder mal zu einer Überraschungstour aufbrachen schauten wir nicht schlecht, als wir plötzlich vor dem Kino standen. Der Film hieß: "Honeymoon in Vegas". Als wir nun wieder daheim waren konnte man noch in die Stadt gehen oder daheimbleiben und Poker spielen. Abends gab es noch eine Kissenschlacht, die uns dann sehr hungrig machte, so daß wir um 23 Uhr noch Bohnen-, Spargeleintopf aßen.

Am letzten Tag wollten wir noch kräftig feiern, so daß Ronny wegen seiner Konfirmation noch Chips, Cola, Sprite und Fanta einkaufte. Allerdings hatten wir nun ein großes Problem. Unser Elektro-WC war verstopft, so daß wir immer in die Stadt mußten und bei McDonalds aufs Klo gehen. Nach einer Verzögerung konnten wir dann mit unserem feierlichen Abend beginnen. Allerdings mußten wir heute "früh" ins Bett, denn wir mußten morgen um 8 Uhr aufstehen.

Am Donnerstagmorgen frühstückten wir und hatten dann allerhand zu tun, wie Wachs vom Boden wegzukratzen oder verschüttetes Sprite aufzuwischen oder ganz einfach staubzusaugen. Nach dem Abschluß bedankten wir uns noch ganz herzlich bei Rudi und verabschiedeten uns dann. Als wir dann um 11 Uhr im Bus saßen freuten wir uns auf die Heimfahrt. Wir mußten allerdings mehrmals halten um aufs Klo gehen zu können, so daß sich die Heimfahrt immer länger hinzog. Aber doch waren wir um ca. 17 Uhr alle glücklich und zufrieden daheim.

P.S.: Wir möchten uns ganz herzlich bei Jürg bedanken.

Michael E.



## Kleines Bibelrätsel

1. Wie heißt die Autorin von "Alle guten Eigenschaften"?
2. Ihm erschien Jesus vor Damaskus.
3. Das letzte Buch der Bibel.
4. In welchem Evangelium steht: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben"?
5. Nachdem ihr Mann gestorben war zog sie mit ihrer Schwiegermutter von Moab nach Bethlehem, dort heiratete sie später Boas. Sie ist die Stammutter Davids.
6. Das Motto vom Kirchentag 1993 in München.
7. Er hat "mene mene tekkel u parsin" übersetzt.
8. Das Motto vom gemeinsamen Bundeslager der CPD und CP21 1992.
9. Wie heißt das Kapitel 13 im Korintherbrief?
10. Was verehrten die Israeliten, als Mose die Gebote von Gott erhielt?
11. Ihr seid das Salz der Welt. Ihr seid das ... der Welt.
12. Vater Absaloms und Freund von Jonathan.
13. Zwei Bücher der Bibel: Im Ersten werden fast nur Namen (Stammbäume) aufgezählt, im Zweiten die Geschichte des Königreiches Juda.

1. O ----- A

2. EFULUS  
B

3. OFFENBARUNG  
C

4. MATTÄUS  
D

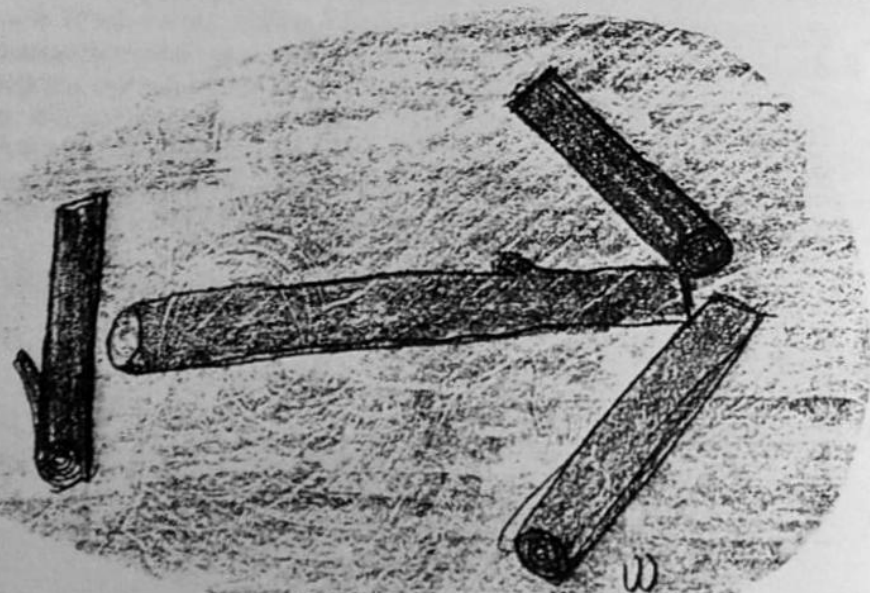
5. RUT  
E

6. NEHMT EINFINDER AN  
P F

7. -----  
G

8. VERTIKALEN WEGEN

Q H

9. -----  
L I10. GOLDENES GELB  
J11. LLCHT  
K12. -----  
M13. CHRONIK  
N**Lösung:**ABDSTELGESCHICHTE 5,29  
ABCDEFGHIJKLMNO PQ**161 Jahre auf dem Fernwanderweg Nr.5**

Über Ostern waren Sie wieder mal auf Achse. Die Rover der Roverrunde Aragorn packten ihre 7 Sachen und fuhren per PKW nach Thann in den Vogesen. Dort bei der Schule stellte man die beiden Autos ab und verteilte erst einmal 21 kg Lebensmittel und 9 kg Kohte auf 6 Rucksäcke, bzw. Tornister. So ging es dann bei schönstem Sonnenschein an den Berg in Richtung Col de Hundsruck. 800 Höhenmeter und etliche Liter Schweiß später ("Achtung mein Organismus stellt von Zuckerverbrennung auf Fettverbrennung um.") saßen sie auf besagtem Col und bestaunten den französischen Touri-Rummel. Zögernd näherte sich ihnen ein Mädchen und fragte sie ob sie von der CPD seien. Sie selbst sei Pfadfinderin in Göttingen, studiere in Karlsruhe und sei mit 2 Waiblinger Pfadfindern in Richtung Burgund mit dem Auto unterwegs. Komisch fanden wir, daß die beiden Waiblinger sich nicht hertrauten (???). Nach einigen weiteren Metern bergauf entschlossen sie sich dann kurz vor dem Thanner-Hubbel (heißt wirklich so), das Zelt aufzuschlagen. Holgi machte sich daran Milchreis zu kochen und die guten Ratschläge der Anderen ließ er, ohne eine Miene zu verziehen, über sich ergehen ("Habt ihr das Kochbuch gelesen oder ich?"). Tiefsinnige und weniger tiefsinnige Gespräche folgten dem Abendessen und man hätte gerne noch etwas am Feuer gegessen und die Lichter im Tal beobachtet, aber einsetzender Regen trieb sie in die Schlafsäcke.

Sehr früh am Nachmittag, so gegen 10 Uhr, kam wieder Leben in der Kohte auf. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es die restlichen Höhenmeter auf den Thanner-Hubbel, wo man an einer Hütte erstmal Wasser faßte und den Topf sauber putzte. Aufkommender Regen trieb sie aber weiter. Etliche Auf- und Abstiege, sowie ein paar Regenschauer später kamen sie am Lac de Peche an. Nach einem nicht enden wollenden, halbsbrecherischen Abstieg, lachte sie auch gleich ein Schild mit den international verständlichen Piktogrammen an: Zelten verboten, Feuer machen verboten und Hunde an der Leine führen. Da man keinen Hund dabei hatte, zog man 100 m weiter, baute das Zelt auf und begann "Kardoffelschnitz und Spatza" zu kochen. Diesmal hatte man mehr Glück mit dem Wetter. Die tiefsinnigen Gespräche wurden von keinem Regenguß gestört, so daß sie es ohne Probleme bis 23.30 Uhr an der Feuerstelle aushielten. Kaum waren sie aber dann in die Schlafsäcke gekrochen, fing es an aus allen Kübeln zu gießen. In der Nacht mußten sie sogar den Versuch unternehmen, mit Hilfe eines Ponchos die Durchnässung von Mawa's und Hathi's Schlafsack zu unterbinden. Der Ostersonntag begann, wie ein Ostersonntag beginnen muß. Unser Osterhase Holgi hatte für jeden einen kleinen Osterhasen ("Meiner sieht



aus wie mit 100 Sachen gegen eine Betonwand gehoppelt - Transport-schaden") und ein Ei versteckt. Nach reichlicher Hilfe fand auch der letzte sein Nestchen (gell, Linse). Es folgte wiederum ein ausgiebiges Frühstück (Motto: Was man ißt, braucht man nicht auf dem Rücken zu tragen.). Der Weg führte sie dann in Richtung Ballon d'Alsace. Unterwegs hörte man einen Fachvortrag unseres beinahe Dr. med. Holgi über die Probleme des Rucksacktragens im Bezug auf den Trapezmuskel, sowie die chirurgischen Probleme des Hinterteils (3-7-11 Steinschnittlage). Nach solch weltbewegenden, nobelpreisverdächtigen Themen kam man schnell am Einstieg zum Ballon d'Alsace an. Ein in Fallinie angelegter Weg (der hauptamtlich eigentlich ein Wasserfall ist) mußte man sich noch hochschleppen um das seit dem Sommerlager legendäre "Pfffffft"-Erlebnis zu haben (Man kommt Fix und Foxi an und wird bestaunt von tausenden eben dem Bus entstiegene Sonntags-Touris, die sich fragen wie man bei solch einer Kälte auch noch schwitzen kann).

Mit geradezu stoischer Ruhe ignorierten sie den Rummel, der auf dem 1248 m hohen Berg herrschte. Da dies der höchste Punkt ihrer Wanderung war, sowie der vorletzte Tag ging es von nun an nur noch in einem "Affenzacken" abwärts in Richtung Saint Maurice sur Moselle. Kurz vor der Ortschaft suchte man sich noch ein schönes Plätzchen für das Nachtquartier. Beim Feuerholz holen wurden sie dann noch von einem Hagelorkan überrascht, der sie aber nicht daran hinderte kurze Zeit später einen Topf mit Spaghettiwasser über dem Feuer zu haben. Nach etwas singen ("Man schleppt die Gitarre doch nicht umsonst mit; macht schneller gleich wird es dunkel und dann kann ich die Noten nicht mehr lesen") und höchst vergeistigten Gesprächen ging es gegen 24 Uhr wieder in die Schlafsäcke. Spät in der Nacht fing es wieder an zu regnen und das Wetter hielt seine Qualität den ganzen folgenden Tag lang. Also packten wir unsere Rucksäcke und zogen in Richtung Tal weiter. Da es entgegen unserem Hoffen keinen Bus nach Thann gab, machten sich Holgi und Mawa per Autostop auf in Richtung Thann die Fahrzeuge zu holen. Der Rest baute in dieser Zeit eine kleine Bushaltestelle in eine komfortable Unterkunft aus ("Hier kann uns nicht einmal ein Trupp gutaussehender, netter, 20-jähriger Pfadfinderinnen rauslocken."). Mawa und Holgi hatten so viel Glück, daß die beiden schon eine Stunde später mit den Autos da waren. Mit einem kurzen Stop in Tittisee ("So mache ich das bei jedem Urlaub; hier kommt man sich vor wie in Japan") ging es zügig zurück nach Metzingen.



Für alle, die diesen Brief nicht lesen können, ist es hier noch einmal gut leserlich abgedruckt:

Hallo Gau, wie geht's denn so mit neuem Führer im oberen Ermstal? Habt Ihr schon den schweren Verlust meines Fortgangs verkraftet? Bestimmt nicht, in der kurzen Zeit! Mir geht's auf der Walz echt gut (bzw. man läßt sich's halt gut gehen). Ich bin grad zum ersten Mal am Arbeiten, habe bisher schon Deutschland von Nord nach Süd durchfahren, war schon am Gardasee, ... O.K. Grüße an alle  
Die, die ihm jetzt zurückschreiben wollen, haben Glück gehabt, denn hier ist seine Adresse:

Zunft Haus Freie Vogtländer Deutschlands  
Martinstr. 3  
3000 Hannover 51

## Osterfahrt der Sippe Raubmöve 1993

Am 3.4.93 traf sich die Sippe Raubmöve am Riedricher Gemeindehaus. Nach Erscheinen aller Teilnehmer ging es in zwei Privatautos nach Neidlingen bei Kirchheim, wo wir uns sofort auf den Weg zur Burg Reußenstein machten. Das Wetter spielte an diesem Tag überhaupt nicht mit. In Neidlingen überkam uns ein Nieselregen, zudem es nicht gerade warm war. Auf halbem Wege stießen wir auf einen Wasserfall, bei welchem wir die erste Fotosession einlegten. Nach der kurzen Pause liefen wir weiter auf die Burg Reußenstein, auf der wir wegen des Nebels fast nichts sehen konnten. Nach kurzer Besichtigung ging es auf einer völlig zugenebelten Landstraße in Richtung Schopfloch. Da kein besonderes Ereignis vorhanden war wanderten wir Non-stop weiter zur Ruine Wielandstein. Ein kleines Stückchen entfernt machten wir unsere Mittagspause, an der wir eine nicht geplante Menge Essen in uns hineinschaufelten. Nach dem nächsten Zielort Lenningen mußten wir gleich wieder die Alb runter. Zwei Kilometer danach wieder hoch. In Erkenbrechtsweiler schließlich, nach allen Strapazen körperlich am Ende, wollten wir im Gemeindehaus übernachten. Doch der Pfarrer aus Erkenbrechtsweiler erklärte uns, daß am nächsten Morgen noch ein Gemeindefrühstück geplant war und daß es in so einem großen Gemeindehaus keinen Platz mehr für arme, durchnäßte Pfadfinder gab. Diskutieren half nichts, also schlug Hansi vor, in eine in der Nähe gelegene Hütte zu gehen und dort zu schlafen. Am Ziel angekommen aßen wir erst einmal das Abendessen. Am Ende beschloß die "lauffreudige" Sippe doch noch in dem drei Kilometer entfernten Beuren eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Der überaus freundliche Pfarrer stellte uns sogar das ganze Gemeindehaus zur Verfügung. Sonntag 4.4.:

Um 9 Uhr waren alle "putzmunter" und jedem wurde eine Aufgabe zugeteilt. Nach dem Frühstück mit kuhfrischer Milch besuchten wir den Gottesdienst. Um halb zwölf machten wir uns auf den Weg die zweite Fotosession anzutreten: Ziel Hohen Neuffen. Von dort ging es immer dem Albtrauf entlang zum Jusi, wo wir die letzte Mittagspause einlegten. Eigentlich hatte Hansi geplant noch einen weiteren Tag unterwegs zu sein, aber weil wir vom Regen, der uns die ganze Zeit über begleitet hatte und von der Kälte, die schon unsere Nasen zum Laufen brachte, genug hatten, beschlossen wir schnurstracks nach Hause zu gehen. Der Heimweg machte uns die größten Probleme. Doch nach ca. 2 Stunden erreichten wir auf dem kürzesten Weg über Kohlberg und Grafenberg unseren Heimatort Riederich. Trotz der Anstrengung machte es allen großen Spaß!

## Auswertung des Miß und Mister Pfadfinder Wettbewerbs

1. Wer ist die/der schönste Pfadfinderin/Pfadfinder im Gau?  
Sonja M., Kathrin E. Joel A.
2. Welche beiden Pfadis sind Dein Pfadfindertraumpaar?  
Henning und Eva
3. Mit welcher/welchem Pfadfinderin/Pfadfinder würdest Du am liebsten eine Woche allein auf Fahrt gehen?  
Tina K. Sebastian R.
4. Wer hat die schönste Stimme im Gau?  
Tina K., Silke Q., Sonja M. Jürg M.
5. Wer ist der charmanteste Pfadi im Gau?  
Susi B. Sebastian R.
6. Wer ist der romantischste Pfadi im Gau?  
Gabriele T. Jürg M., Sebastian R.
7. Wen würdest Du zum Eisessen einladen?  
Iris H. Philipp R.
8. Mit wem würdest Du am liebsten eine Nachtwache abhalten?  
Susi B. Mawa, Jürg M., Steffen G., Jens K.
9. Wer hat die schönste Frisur?  
Sonja M. Holger H.
10. Wem würdest Du am ehesten einen Kuß geben?  
Sonja M. Sebastian R., Philipp R., Felix S., Jürg M.
11. Wer sollte Gauführer werden?  
Eva H. Mawa
12. Wer sollte Bundesführer werden?  
Silke M. Mawa, Jonathan A.
13. Wem steht die Pfadfindertracht am besten?  
Katja K. Jürg M.
14. Wer hat die schönsten Augen?  
Sylvia M., Stephanie W. Joel A.



15. Wer hat das netteste Lächeln?  
Anke S., Susi B. Sebastian R., Philipp R.
16. Wer hat die schönste Nase?  
Iris H. Mawa
17. Wer ist der "beste Kamerad"?  
Silke M. Philipp R.
18. Wer ist "am ritterlichsten" (=höflich, hilfsbereit, tolerant, ...)?  
Susanne Wan. Mawa

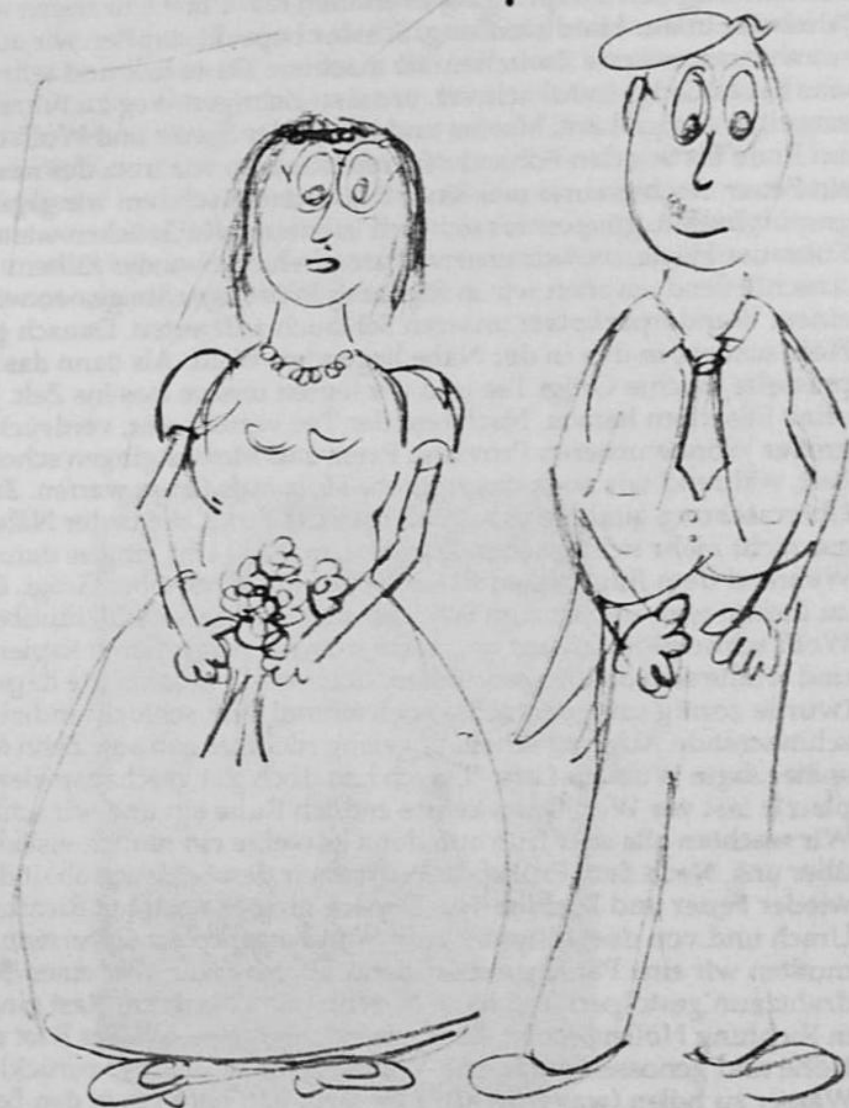
Miß Pfadfinder: Sonja Müller

Mister Pfadfinder: Martin Wannenwetsch, Sebastian Reiff, Jürg Mändle

Falls noch Fragen zur Auswertung vorhanden sind, bitte an Jürg wenden. Ansonsten bedankt sich die Nuntiusredaktion für die rege Teilnahme und freut sich schon auf den nächsten Wettbewerb. Wir möchten an dieser Stelle den Gewinnern gratulieren und alle, die oben nicht aufgeführt sind beruhigen: Ihr seid im Laufe des Wettbewerbs sicher auch genannt worden! Also seid nicht enttäuscht, vielleicht klappt es das nächste Mal.



Wann isch's soweit?





Am Samstag den 3. April ging es endlich los. Um 9 Uhr trafen wir uns am Jahnheim in der Harbtsiedlung. Schwer bepackt stapften wir aufs Roßfeld, wo wir unsere erste Zwischenrast machten. Da es kalt und sehr neblig war fiel es Grögi (sehr) schwer, uns den richtigen Weg zu führen. So ging es weiter, Grögi, Lars, Marius und ich an der Spitze und Wolfi und Peter am Ende bis wir den Fohlenhof erreichten, wo wir trotz des nassen Holzes ein Feuer machten und uns Ravioli kochten. Nachdem wir gegessen und gespült hatten, ging es mit sichtlich leichteren Rucksäcken weiter zur Rohrauer Hütte, wo wir unsere Wasserbehälter wieder füllten. Anschließend stapften wir in Richtung Würtinger Steige, wo wir auf einem Wanderparkplatz unseren Schlauch aufbauten. Danach gingen alle Holz suchen, in den in der Nähe liegenden Wald. Als dann das Feuer prasselte machte Grögi Tee und wir legten unsere Isos ins Zelt. Jeder holte seine Eßsachen heraus. Nachdem der Tee verteilt war, verdrückten wir mit großer Wonne unseren Proviant. Peter und Marius gingen schon früh ins Bett, während wir noch das restliche Holz aufs Feuer warfen. Zu unserer Überraschung qualmte es so, daß man die Birke, die in der Nähe stand, gar nicht mehr richtig sehen konnte. Um 20.30 Uhr ging es dann ins Bett. Während dem Einschlafen rissen wir einige Witze über Grögi. Bis es Grögi zu dumm war, und er zum Schlimmsten, nämlich Wolfi, hinüber jumpete. Wolfi schrie plötzlich auf und faßte sich ans Auge, Grögi kapierte sofort und wollte sich das Auge ansehen, doch Wolfi protestierte dagegen. Grögi (wurde zornig und) versuchte noch einmal dem schluchzenden Wolfi ins schmerzende Auge zu sehen, es gelang nicht, er gab auf. Zehn Minuten später sagte Wolfi zu Lars: "Du ich hab doch gut geschauspielert!" Grögi platzte fast vor Wut. Dann kehrte endlich Ruhe ein und wir schliefen ein. Wir wachten alle sehr früh auf, denn es wehte ein rauher, eiskalter Wind über uns. Nach dem Frühsport bauten wir den Schlauch ab und machten wieder Feuer und kochten Tee. Danach ging es weiter in Richtung Hohen Urach und von dort hinunter zum Wanderparkplatz Güterstein. Dort mußten wir eine Pause machen, denn Thomas war über einen Stacheldrahtzaun gestolpert und hatte Nasenbluten. Nach der Rast ging es hinauf in Richtung Höllenlöcher. Aber wir machten eine größere Rast auf halber Höhe und genossen die Sonne. Während ich und Grögi zurückliefen, um Wasser zu holen (was man nicht im Kopf hat, hat man in den Beinen), rollten die anderen die Isos aus. Nach ca. einer Stunde gingen wir weiter zu den Höllenlöchern, und wie gewöhnlich trottete Wolfi als Hochzeitskutsche (weil es bei ihm immer so schepperte) hinterher. Plötzlich rief Wolfi: "Grögi dort oben ist Zelten verboten". Doch Grögi tat so als höre er nichts und ging weiter den steilen Weg hinauf bis zu der

Schutzhütte bei den Höllenlöchern, wo er seinen Rucksack auf die Bank stellte. Er verkündete, daß wir hier übernachten. Doch wir konnten ihn überreden noch am selben Tag zurück nach Metzingen zu gehen, denn es war erst 2 Uhr und die Bänke in der Schutzhütte waren sehr schmal. Also traten wir den Heimmarsch an bis in die Nähe des Gasthauses Rebstockle in Neuhausen. Dort bauten wir unseren Schlauch wieder auf da Wolfi nicht wußte, ob bei ihm jemand zuhause war. Während dessen gingen Lars und Wolfi zu Wolfi nach Hause, um zu sehen, ob seine Eltern daheim sind. Wolfi und Lars kamen erst nach ungefähr einer Stunde zurück und zwar im Auto eines Onkels. Dieser Onkel brachte es dann fertig, die beiden mitzunehmen. Wir Übriggebliebenen packten zusammen und trotteten mit schweren Füßen vollends heim.

H. Haas





## 20 Sippenfahrt der Sippe Waschbär 1993

Um 9.00 Uhr ging es los zur Sippenfahrt '93 der Waschbären. Wir wollten, wie die Sippe Condor an ihrer ersten Sippenfahrt, an den Rand des Schönbuchs, dort übernachten, dann weiter nach Neckartailfingen, von dort auf Mändles Gütle und von dort wieder zurück nach Metzingen an die Friki. Jürg machte ein paar kleine Veränderungen aber das störte uns wenig. Kurz und gut, wir liefen über Riederich nach Mittelstadt, wo wir auch gleich Mittag gegessen haben. Am Neckar bauten wir einen Staudamm und verschiedene Wasserläufe. Joni machte eine große Sauerei (wie immer) und nach 1¼ Stunden ging es weiter an den Rand des Schönbuchs. Wir kamen nach Dörnach wo fast alle bleiben wollten. Wir beschlossen unsern Schlauch auf einem Hügel an einer Feuerstelle aufzubauen. Joel, Joni und ich gingen schnell ins Dorf um Wasser für die Spaghettis zu holen. Wir klingelten an einem Haus und eine Frau machte auf. Sie bat uns freundlich herein und wir konnten unsere Feldflaschen auffüllen. Dazu gab sie uns noch zwei Wasserkanister, und Schokoladen-osterhasen ihrer Tochter mit. So gingen wir zu unserem Lagerplatz zurück. Am nächsten Morgen stärkten wir uns und brachen um 9.00 Uhr auf. Wir liefen ca. 5 Stunden bis wir auf Mändles Gütle ankamen. Dort bauten wir einen großen Staudamm und Joni mußte natürlich sofort mit seinen Kleidern hineinspringen. Am Abend brachte Frau Reiff die Pizza, die die Familie Argast gebacken hat. In der Nacht wurden wir von Siddi, Eva und ein paar ihrer Sipplingen überfallen. Sie stahlen unsern Sifü und wir überlegten ca. 20 Minuten ob wir ihn suchen sollten oder einfach weiterschlafen. (Der wird scho wieder komma). Doch dann gingen Joel, Joni und ich auf die Suche und nach 10 Minuten kamen wir zurück. Siddi und die andern saßen da und warteten auf uns. Wir aßen zusammen und waren ziemlich sauer. Wir dachten, Jürg hätte damit zu tun und ließen seine Schuhe im Wasser baden. Ich glaube ich sollte mich im Namen meiner Sippe für diese Tat entschuldigen. Jürg fuhr dann mit Siddi im Busle nach Hause, und am nächsten Morgen wartete er auf uns und wir bauten unser Zelt ab. Jürg brachte uns dann noch mit dem Traktor nach Hause. So wurde es doch noch zu einer wundervollen Sippenfahrt der Sippe Waschbär.



Philipp R.

## 21 Eine etwas andere Sippenfahrt!

Wir trafen uns um 9 Uhr am Gemeindehaus. Eigentlich wollten wir im Nürtinger Wald übernachten, doch Eva hatte wieder einmal eine Überraschung. Wir sollten mit Siddi die Sippe Waschbär überfallen! Deshalb würden wir auf der "Heide" übernachten. Doch zuerst mußten wir nochmal nach Mittelstadt laufen, weil Eva etwas vergessen hatte. Dort angekommen schlug Frau Heinzelmännchen vor, das Gepäck und zwei von uns auf die Heide zu fahren. Also stiegen Sylvia und ich ins Auto und wir fuhren auf die Heide. Dort angekommen schleiften wir alle Rucksäcke zum Grillplatz. Zwei Waldarbeiter fanden es witzig, uns beim Rucksackschleifen zuzusehen. Doch dann fuhren sie davon und Eva und die anderen kamen. Wir begannen Holz zu holen und das Mittagessen, Bratkartoffeln mit Soße und Bohnensuppe, zu kochen. Als wir fertig waren packten wir zusammen und liefen zu unserem Zeltplatz, auf dem das Herbstlager stattgefunden hatte. Wir bauten zwei Loks auf, kochten Tee, wackelten auf dem Jägersitz herum und Eva versuchte, uns zu fotografieren. Abends machten Iris und Tina noch einen "Spaziergang". Doch da es sehr nach Gewitter aussah, fanden wir es besser im Gemeindehaus zu übernachten. Wir bauten alles ab und wollten noch einen Zettel für Iris und Tina schreiben, als sie gerade zurückkamen. Es gab einen "kleinen" Streit, denn sie wollten hier bleiben. Doch schließlich gingen sie doch mit. Im Gemeindehaus packten wir wieder aus und alle bekamen nochmal Hunger. Wir machten Reis mit Spießen, die eigentlich für den nächsten Tag gedacht waren. Dann legten wir uns in die Schlafsäcke, legten Karten (wir wissen jetzt, wen Eva heiratet) und spielten Fingerkloppe, usw. Dann wollten einige schlafen, doch Sylvia und Sonja M. bekamen ihre Klappen nicht zu. Um eins waren wir noch alle wach und standen auf. Um halb zwei kam Siddi durchs Fenster und wir beschlossen Jürg aus dem Zelt zu ziehen und seine Sippe dann auf einen Parkplatz in Richtung Reutlingen laufen zu lassen, während wir uns in ihrem Zelt breit machen würden. Wir fuhren los und hängten den Zettel am Parkplatz auf. Dann liefen wir los. Eva, Siddi und Iris gingen voraus. Nach einer Weile hatten sie Jürg draußen und wir rasten mit großem Geschrei auf den Schlauch zu. Dann zogen wir uns nach hinten zurück, während 3/5 der Waschbären Richtung Reutlingen liefen, die restlichen 2/5 blieben im Schlafsack. Wir breiteten uns mit ihren und unseren Vorräten auf dem Weg aus und warteten. Als sie kamen gab es ein halbvier-Uhr-nachts-Essen. Danach fuhren wir zurück zum Gemeindehaus und schliefen bis 11 Uhr durch. Dann frühstückten wir und packten unsere Sachen, räumten auf und gingen nach Hause.

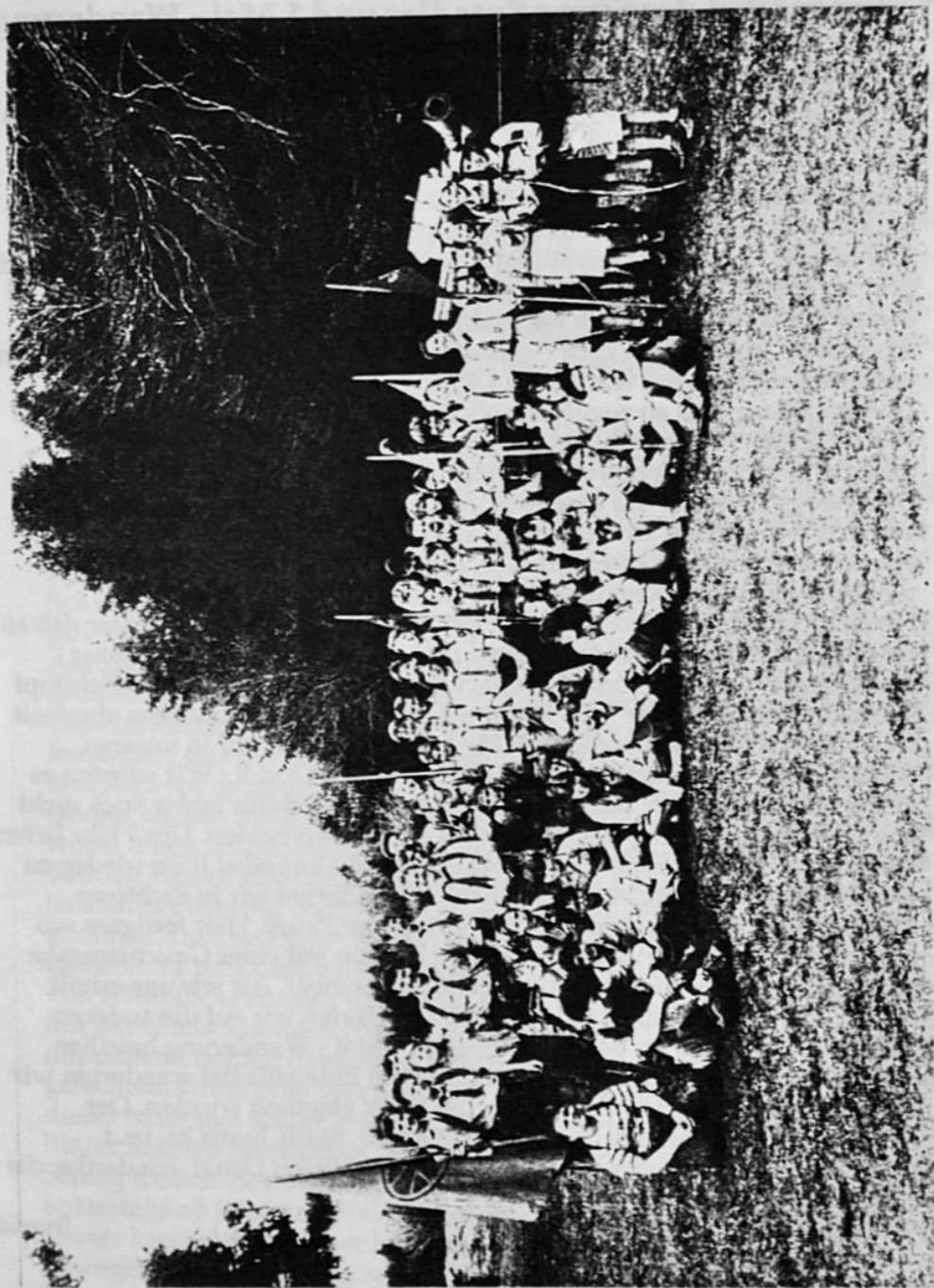
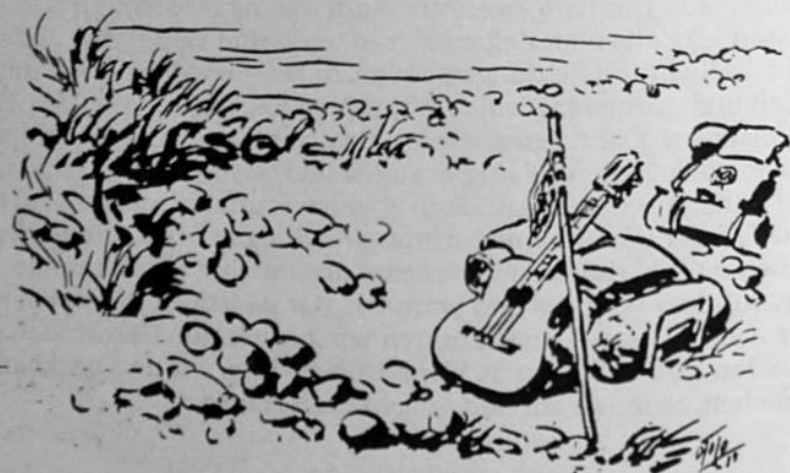
Sonja W.



## Das PWP - Wochenende

Die zwei Sippen Puma und Waschbär fuhren mit dem Radl bis zum Gütle von Familie Mändle. Dort warteten auch schon Eva, Sonja M., Tina und Iris. Nun hieß es Feuer machen, Jurte aufbauen und Holz sammeln. Alles wurde gerecht verteilt. Es lief wie am Schnürchen, nur bei der Jurte haperte es ein bißchen. Knapp eine dreiviertel Stunde brauchte man, bis sie stand. Während sich einige beim Essen machen betätigten, hüpfte Joni natürlich in den kleinen Bach unterhalb der Schlafstätte und seifte sich mit Schlamm ein. Nach diesem aufregenden Bad lief ein heißes Rugbymatch ab. Das Essen schmeckte danach spitze, trotzdem mußte man noch etwas Knoblauch und Pfeffer nachwürzen. Jetzt lief wieder ein Rugbymatch ab. Am Abend saßen wir alle am Lagerfeuer, scherzten und sangen Lieder bis ca. 22 Uhr. Völlig erschöpft fielen wir in unsere Schlafsäcke. Doch kaum waren wir eingeschlafen wurden wir von jemand überfallen. Jürg und Siddi verfolgten die, die uns überfallen hatten. Sie erkannten Henning und Grögi. Nach einer Nachtwanderung und einiger Zeit, um wieder ruhig zu werden, waren wir gerade eingeschlafen, als wir ein zweites Mal, von den gleichen (finsternen) Gestalten, überfallen wurden. Sie läuteten mit einer Kuhglocke herum und klauten uns eine Seitenstange, doch sie vergaßen, daß wir eine Ersatzstange hatten und diese auch benutzten. Endlich konnten wir beruhigt schlafen. Am Morgen aßen wir noch etwas und danach ging es Richtung Heimat und Maiwanderung.

Michael Baur



Mai-Wanderung '93

## Sippenfahrt der Sippe Seeadler und 1.Mai - Wanderung

Wir (Anke, Steffi, Julia, Ilona, Marion und ich) starteten am Freitag, den 23.4.1993 um 14.30 Uhr am Riedericher Gemeindehaus. Von dort wurden wir mit Autos zum Haupt- und Landesgestüt Marbach gebracht. Nun besuchten wir die Pferde im Stall und auf den Koppeln. Ein zehn Tage altes Fohlen, es hieß Bartholdy, hat uns besonders gut gefallen. Leider mußten wir schon nach kurzer Zeit wieder aufbrechen und den mühsamen Weg nach Gomadingen zurücklegen. Gegen Abend kamen wir dort an und richteten uns in dem super-ordentlichen Gemeindehaus unsere Schlafstelle her. Am nächsten Morgen packten wir um 6 Uhr zusammen und gingen zum Gomadinger Pfarrer (A.d.R.: der um diese Zeit bestimmt sehr erfreut war). Zum Glück verlangte er nichts für die Übernachtung und so zogen wir noch halb verschlafen los. Nach einer Weile hielten wir am Waldrand an und frühstückten. Doch die Pause dauerte nicht lang und wir marschierten bald im Eilschritt weiter. Unterwegs aßen wir auf einer schönen Wiese zu Mittag und ruhten uns aus. Als wir endlich am Fohlenhof ankamen, waren wir ziemlich erschöpft. Aber wir rafften uns auf, um die Fohlen noch zu sehen. Nun wollten wir unsere Schlafsäcke im Heu ausbreiten, da aber Julia Heuschnupfen hatte, zogen wir in ein Pferdelauftrondel um. Leider gab es beim Feuermachen Schwierigkeiten und wir mußten noch auf unser Abendessen warten. Doch schließlich konnten wir uns mit Linseneintopf stärken. Danach mußte Julia leider wegen ihrem Heuschnupfen abgeholt werden. Vor dem Schlafengehen sangen wir und als wir in unseren Schlafsäcken lagen, dichteten wir ein tolles Lied (A.d.R.: Wir würden es gerne hier abdrucken, doch wir haben die Rechte dafür leider noch nicht erworben). Auch diese Nacht hatten wir gut überstanden. Um 8 Uhr liefen wir zum nicht weit entfernten Gestütsgasthof. Dort stieß Julia wieder zu uns. Nach einem ausgiebigen Frühstück wanderten wir in Richtung Roßfeld. Im Längental machten wir eine lange Pause. Hier fertigten wir unsere Halstuchringe an und erfreuten Marion mit einer Gesichtsmaske aus Gras (Seitdem sieht Marion viel hübscher aus!). Als wir uns erholt hatten, liefen wir weiter zum Roßfeld. Dort trafen wir auf die anderen Pfadfinder, die sich an der verschobenen 1.Mai - Wanderung beteiligt hatten. Nach dem Würstchenessen und dem Baseballspiel wanderten wir zur Firma Henning, wo wir wieder per PKW abgeholt wurden. Der Abstieg vom Roßfeld fiel uns leicht, da Rama, Siddi, Sonja M. und Henning unsere schweren Rucksäcke trugen. Vielen Dank! Ich denke, die Sifa hat uns allen Spaß gemacht.

Ingrid

## Batman's Urlaub

Eine sternklare Nacht in Salt Lake City. Die einst so friedliche und ruhige Stadt wird in letzter Zeit von dubiosen Zwischenfällen heimgesucht. Batman macht in ihr Urlaub. Da plötzlich verfinstert sich der Himmel, Blitze zucken, und dann, plötzlich, taucht am Himmel eine überdimensionale Fledermaus auf. Batman macht sich auf seine übliche Streife, nun können alle ruhig schlafen, bis auf die Übeltäter. Da hört er eine Kohte fallen auf dem Zeltplatz von Salt Lake City, seine Freunde, die Pfadfinder, sind in Gefahr. Er eilt zum Tatplatz des Geschehens, doch er kommt zu spät. Er findet das Lager verwüstet und die Pfadfinder total verstört. Ein weiteres Verbrechen seines größten Widersachers, des Zauberers Akipina war geschehen. Ihm war es, mit Hilfe von Hypnose (da die Pfadfinder das Geheimnis sonst nie preisgegeben hätten), gelungen, das geheime Versteck von Batman aus den Pfadfindern herauszuquetschen. Nun war höchste Eile geboten. Batman schwingt sich sofort in sein Batmobil und macht sich auf zu seinem Geheimversteck in der Maryland Church. Abgekämpft und müde öffnet er stöhnend und ächzend die sieben Schlösser der alten Türe und schiebt sie mit Batkraft zur Seite. Mit seinen geschärften Sinnen merkte er sofort, daß etwas nicht stimmte und, daß Akipina schon da ist. Nun war Vorsicht und Geschick von Nöten. Batman sprintet mit Windeseile zur Grabplatte des Königs, die den Eingang seines Geheimverstecks darstellt. Dort angekommen muß er mit Entsetzen feststellen, daß der Zauberer die beiden Drachenwächter, die zur Linken und Rechten der Grabplatte stehen, zum Leben erweckt hatte. Diese Beiden blicken ihn schon mit haßverzerrten Gesichtern an und schnauben, wobei ihnen Schwefeldampf aus den Nasenlöchern quillt. Nun hieß es für Batman kühlen Kopf zu bewahren und seinen Verstand einzuschalten. Hier half nicht mehr nur bloße Kraft, hier mußte ein zündender Gedanke kommen. Da durchfährt ihn ein Geistesblitz, den er sofort in die Tat umsetzt. Er packt seine neue Geheimwaffe, die er auf dem letzten Pfila von Schnuffy erstanden hatte, aus. Er klappt den Baterang auf und setzt ihn mit einem kräftigen Hüftschwung ein. Der Baterang fliegt mit einem doppelten Looping dem einen Drachen an den Kopf und macht ihn gefechtsunfähig. Nun war nur noch ein Drache zu bekämpfen. Doch dieser hatte sich schon, während Batman noch mit dem anderen kämpfte, hinter Batman geschlichen. Er hebt seine Pranke, um Batman mit einem Schlag tödlich zu treffen. Für jeden Normalsterblichen könnte man spätestens ab jetzt eine Todesanzeige aufsetzen, nicht aber so für Batman. Dieser kann sich mit einer blitzschnellen Reaktion aus der Gefahrenzone bewegen und der Drache streift nur seinen Arm, wobei er Batman eine



tiefe Fleischwunde zufügte.

Die Schlacht scheint verloren für Batman, da der Gegner mit einer so schweren Verletzung unbesiegbar ist. Das Schicksal von Batman wäre hiermit besiegelt, hätte er nicht durch seinen telepathischen Ruf Scoutdog alarmiert. Dieser, äußerst gerissene, Hund schaltete sofort und alarmierte die Pfadfinder in der näheren Umgebung, um Batman zu retten.

Dies erweist sich allerdings als schwieriger wie gedacht. Der Drache hatte mit einem einzigen Feuerstoß aus seiner Schnauze die Tür zu einem einzigen großen Klumpen verschmolzen und so war es auf diesem Wege unmöglich zu Batman vorzudringen. Der einzige Weg, der den Pfadfindern noch blieb war der Weg durch die noch unerforschte Kanalisation, in der noch etliche Abenteuer und Gefahren lauern konnten. Während die Pfadfinder in die Kanalisation hinabsteigen tobt drinnen ein heißer Kampf, bei dem es um das Überleben von Batman und um den Eingang zur sagenhaften Bathöhle geht. Die Pfadfinder können sich, unten angekommen, mit Hilfe ihres Kompasses zurechtfinden. Nach einer Weile stellen sie jedoch fest, daß der Kompaß sie total in die Irre führt. Nun scheint alles verloren und keine Hilfe für Batman mehr möglich. Doch da entdecken sie plötzlich eine geheime Inschrift in der Wand, die sie ohne Zweifel, wenn sie sie entziffern könnten, zum Geheimeingang der Kirche führen würde. Nach einiger Zeit war dies geschafft. Nun gab es nur noch ein Hindernis, das sie kurz vor dem Kircheneingang entdecken. Eine versteckte Falltür, die nur nicht herunterklappt, wenn man das Zauberwort ausspricht. Doch das viel den Pfadfindern leicht, es war: Tschai. Nun war es geschafft, die Pfadfinder waren in der Kirche und konnten Batman helfen.

Jetzt war es ein Leichtes, den Drachen zu besiegen. Er war rasch umstellt und mindestens ebenso rasch mit den verschiedensten Knoten gefesselt. Die Schlacht um den Eingang zur Bathöhle war somit gewonnen. Der gigantische Schatz, der aus Gold, Juwelen, Rubinen und mehreren Nuntii bestand, war damit auch gerettet. So konnte Batman den Bau des neuen Pfadfinderheims doch noch unterstützen.

Batman lachte hämisch und sagte zu dem Zauberer: "Hochmut kommt vor dem Fall." Doch da Batman und seine Freunde nicht nachtragend sind verzeihen sie dem Zauberer und dieser entschließt sich darauf dazu, mit ihnen gegen das Böse zu kämpfen. Denn das Böse ist immer und überall, doch Batman und seine Freunde auch.

Um mehr über Batman und seine Abenteuer zu lesen, müßt Ihr Euch die nächste Nuntius kaufen und da mal reinschauen.  
Tschüßle bis zum nächsten Mal

Jürg

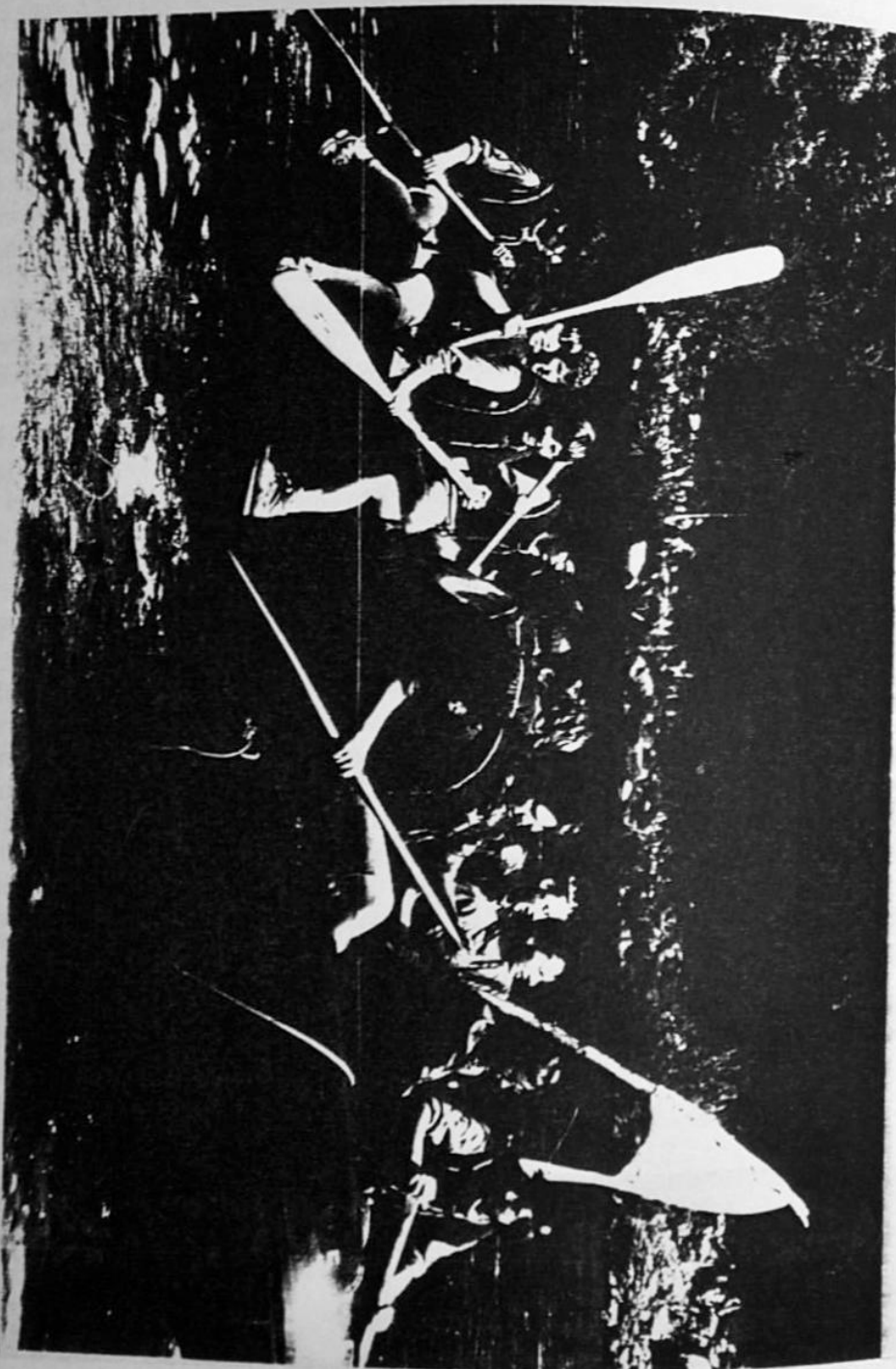
## CPK - Lager

Nachdem wir nach der Fahrt endlich ankamen und schon ganz zappelig waren, ging's ans Kohten aufbauen, was nicht bei allen gleich klappte. Dann wurden wir erst mal alle begrüßt und es gab Essen. Nach dem Essen konnte man dann seine Energie bei verschiedenen Volkstänzen abbauen. Sogar Gipsy, die wie sie sagt nicht tanzen kann, hüpfte mit Carolin bei einigen Tänzen mit. Sonst saßen die meisten halt am Feuer oder waren zum Holz sägen verurteilt worden. Dann gingen alle so nach und nach in die Kohten.

Am nächsten Morgen war dann erst einmal Frühsport angesagt. Nach dem Frühstück wurden wir dann fürs Flußspiel in Gruppen eingeteilt. Es ging um Landerobierung, und die Völker, die sich durch Sprachfehler und eine Fahne unterschieden, wurden von ihrem König auf die Reise geschickt. Dann paddelten alle nacheinander los. Man befand sich die meiste Zeit auf dem Wasser und nahm sich vor den Eingeborenen in Acht, wenn man nicht mit ihnen verhandelte oder Aufgaben erfüllte. Am Lagerplatz konnte man sich dann bei Spielen vollends austoben, bis es Essen gab. Danach gingen ein paar, begleitet von Zuschauern, zum Baden in die Iller und verließen das Wasser erst, nachdem Henning ein Machtwort gesprochen hatte. Nur Rudi und Gaby schafften es nicht, raus zu kommen (oder wollten sie nicht?). Am Lagerplatz gabs dann noch viele Aufnahmen. Danach wurde gesungen und Tschai getrunken, aber die meisten krochen schon vor dem Tschai in die Schlafsäcke. Am Sonntag war dann irgendwann einmal ein Gottesdienst, bei dem die meisten vor sich hin dösten und sich dann wunderter, daß er so kurz war. Danach war mal wieder Freizeit angesagt. Vielen wars wohl zu viel Freizeit und so fing man halt mal an 'nen Staudamm am Bächle zu bauen. Das Ergebnis war: ein leicht überschwemmter Weg, ein aufgebrachter Henning und eine mindestens doppelt so wütende Gipsy, die gleich einen Vortrag über Naturschutz hielt. Als der Bach wieder in seinem Bett floß, gab es Mittagessen. Danach wurde abgebaut und nachdem die Verabschiedung und das Gruppenfoto beendet waren, fuhren dann alle früher oder später zurück.

Nadja





## Nach Bad Urach ins Höhenfreibad

An Fronleichnam war es soweit. Wir, das heißt Kathrin Walz, Annika, Silke Stiefel, Steffi und Carolin gingen mit Gipsy ins Höhenfreibad nach Bad Urach. Gipsy hatten wir nichts verraten. Kathrin hatte das Badezeug von ihrer Mutter bekommen. Als wir dann in Bad Urach waren hatte sie schon eine Vorahnung, die sich bestätigte. Als erstes zogen wir uns um. Wir gaben Gipsy zwei Halstücher und meinten: "Das mußt du als Badehose benutzen." Erst nachdem Gipsy mehrmals gemeutert hatte, bekam sie dann ihren Badeanzug. Nun gingen alle zur Wasserrutsche. Danach schleppten wir sie in das Schwimmbecken, wo Gipsy eine ganze Länge (50 m) schwimmen mußte. Sie machte sogar vom Startblock einen Köpfer. Jetzt war es allen sehr kalt und fast alle hatten Hunger. Wir aßen etwas und legten uns in die Sonne. Zum Abschluß spendierte uns Gipsy ein Eis. Das war für Gipsy und für uns Andere ein tolles Erlebnis.

Carolin

Endlich ist er da:



## Der Barde

Erschienen am 26.6.,  
im Jahre des Herrn  
1993.

Er kostet 8 DM und  
ist zu beziehen bei  
Susanne Wannenwetsch



## Übrigens ...

- wurde auf der letzten Waldweihnacht auch noch Katja H. als Jungpfadfinder aufgenommen.
- wurde auf dieser auch die Sippe Wanderfalke bestätigt
- entschuldigt sich die Nuntiusredaktion dafür, daß sie dies vergessen hat
- waren die Sippen im Gau über Ostern sehr aktiv
- wird Holgi für den Nobelpreis in Medizin vorgeschlagen
- hat Holgi jetzt auch einen selbstgemachten, weißen Halstuchring
- hat Gabi auf Anhieb die Schweigeprobe bestanden
- für wen braucht Siddi so zarte Finger, daß er nicht Gitarre spielen kann?
- haben alle Mädchen Angst vorm Schnepfentreffen
- gab es fast auf jeder Osterfahrt Spaghetti
- könnten wir uns mal nach einer Provision dafür umsehen
- ist Holgi jetzt bald Dr.med.
- hat es Jürg auf der Osterfahrt der Pumas Spaß gemacht
- möchte er sich für die Einladung dazu bedanken
- hat der Stamm am 8. Mai eine Stammesaktion gemacht
- hat die Nuntiusredaktion davon keinen Bericht bekommen
- schwärmt der gesamte Gau für ausgiebige Frühstücke
- wurden dieses Jahr auf dem Pfila aufgenommen/bestätigt:
  - als Jungpfadfinder: Claudia M., Jessica, Steffi H., Nadja, Carolin, Annica, Silke S., Miriam T., Ingrid, Steffi W., Anke, Julia, Ilona
  - als Knappe: Silke Q., Susi B., Steffen G.
  - als Kreuzpfadfinder: Silke M., Rainer S., Jochen W.
  - als Siedlung: Neuanfang Angela Merici

## Wir gratulieren!

- kann Joni jetzt endlich seine Telefonnummer auswendig
- verblaßt sogar Susanne neben Mawas ganzem Stolz (seine Lederhose natürlich)
- fragt sich Mawa, wann Susanne Wan. geheiratet hat und warum er nicht eingeladen war
- was macht Otti ohne Skatkarten? (An Langeweile sterben!)
- hat nach 16 jähriger Partnerschaft die Rovernrunde Aragorn (Ex-Sippe Schwalbe) ihre Kohte in den Ruhestand verabschiedet
- sind Mawa und Susanne bald zu dritt
- warum um alles in der Welt, wollte Linse nicht sagen, daß er auf Marion's Geburtstag war?

- Ein Tip: wenn ihr krank seid, geht nicht ins Reutlinger Krankenhaus, denn da ist das Arztpersonal unrasiert und langhaarig. Gell Holgi!!
- was wird jetzt aus dem Metzinger Ortsringheim? Zuschriften bitte an den Nuntius!!
- waren am 17./18.6. Pfadfinder aus Burgdorf (bei Hannover) im Harthölzle zum Übernachten
- was macht Daniel E. in einem Schweizer Bordell?
- war auch Polizei dabei
- Haben am 19.6. Pfullinger Cp'er in Metzingen ein Stadtspiel gemacht (Auch ein schwarzes Halstuch gesehen?)
- kennt ihr schon Benjamin Sigfried?
- Herzlichen Glückwunsch dazu Sanne und Stefan!!!
- Wird Jogi Ehrenbürger von Bratislava (wo liegt das??) und er hat dort schon seinen 2. Wohnsitz
- hat Schnuffy bei einer "Pfila-Besuchsaktion" einen Baum geknutscht.
- hat ihn Susanne Wan. so erschreckt??
- schrien die Wanderfalken Licht, doch Anja fand den Schalter nicht
- warum lädt Schönling die Gabi zum Pizzaessen ein? (Erster Satz von Gabi nach der Schweigeprobe: Michi, die Pizza koasch zahla!)
- war Sippe Puma bei Sippe Seeadler zum Pizzaessen eingeladen
- was ist der Unterschied zwischen Quaßelise und Quasselstrippe
- hat nicht nur Carolin Dauerwellen, sondern auch der Wanderfalkenwimpel
- trainieren unsere Jungs für Olympia 2000
- hatten wir auf dem Pfila 2 Gäste (Rainer und Manfred)
- kommt die Einladung und die Anmeldung zum Redaktionswochenende in der nächsten Nuntius
- fliegt Batman auch in der nächsten Nuntius
- fährt der Stamm im Sommer nach Hexham/England
- wer noch Details zur Fahrtroute braucht, kann sich an Frau Zimmermann wenden
- will Joni nicht nur Bundesführer werden, sondern auch noch Chief Scout of the World
- fordern wir für das nächste Pfila, angesichts kilometerlanger Staus, einen Zweitdoba
- hat Frank in Salzburg in einer Stunde sage und schreibe 25 Reiskörner einzeln gegessen
- durfte die Sippe Puma beinahe nicht nach Österreich einreisen, da ein österreichischer (!!!) Grenzer ihre Trachten für amerikanische Uniformen hielt
- gelang es Timm, Susanne W.s Kompaß vom Hohen Wittlingen aus das Fliegen beizubringen



## **Wichtige Adressen:**

**Gauführer:** Martin Wannenwetsch,  
Liststraße 39, Neuhausen, 6493

**stellv. Gauführer:** Michael Jablonski,  
Jusistraße 9, Riederich, 31639  
Marion Hermann, Grafenbergerstraße 8,  
Riederich, 32931

**Gaukassenwart:** Verena Kuhn, Bachstr. 50, Riederich, 33745

**Gaugeschäftsführer:** Thomas Linsenmayer, Eichenweg 3,  
Metzingen, 21775

### **Roverführer**

**Aragorn:** Martin Hottinger, Pulverwiesen 9,  
Metzingen, 42369

**Ronja Räubertochter:** Verena Kuhn (s.o.)

### **Stammesführer**

**Matizo:** Henning Maier, Haydnstr. 5, Metzingen, 1218

### **Siedlungsführer**

**Fr.v.B.:** Hans-Georg Kopp, Eisenbahnstraße 13,  
Metzingen, 15562

**K.v.B.:** Marion Hermann (s.o.)

**A.M.:** Silke Maier, Haydnstr. 5, Metzingen, 1218

### **Neuanfangsführer**

**G.E.:** Hartmut Olpp, Ulmerstr. 17,  
Urach, 150937

### **Meutenführer**

**Meute Urach:** Ulrich Kazmaier, Wiesenstr. 5,  
Grabenstetten, 07382/5756

**Schlauer Wolf:** Michael Jablonski (s.o.)

**Schwarzer Panther:** Stefan Ott, Kanalstr.58,  
Metzingen, 60804

**Grauer Wolf:** Daniel Egeler, Haydnstr. 12,  
Metzingen, 14731

**Nuntiusredaktion:** Jürg Mändle, Helferstraße 1, Metzingen, 6400  
Eva Heinzelmann, Grüne Au 30,  
RT - Mittelstadt, 07127/70947